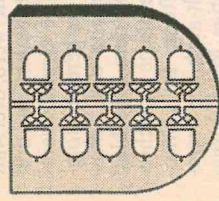


„Stürmische“ Bevölkerungsentwicklung

Terfens liegt links des Inns im mittleren Unterinntal auf einer sonnigen Terrasse (Seehöhe rund 590 m). Es besteht aus den größten bäuerlich geprägten Ortsteilen Dorf und den Bergfraktionen Umberg, Schlöglsbach, Mairbach und Eggen sowie aus den mehrheitlich von Siedlern bewohnten Ortsteilen Neu-Terfens, Vompbach und Weißlahn. Terfens hat ein Flächenausmaß von 1500 ha. Die Jahrzehnte nach dem 2. Weltkrieg waren durch eine „stürmische“ Bevölkerungsentwicklung ge-



Um 1090 wird Terfens als Tervenes zum erstmalig urkundlich bezeugt. Terfens war eine Dingsstätte des Gerichtes Thaur und Teil des Gerichtsbezirks des Gerichtsbezirks Hall, erst 1928 wurde es dem Bezirksgericht Schwaz und der Bezirkshauptmannschaft Schwaz zugeteilt. Da der keltische Ortsname „Eichat“ bedeutet, zieren Eichen das 1974 verliehene Wappen der Gemeinde Terfens.

Terfens entwickelte sich zu einem beliebten Wohnort: 1951 623 Einwohner; 1961 1028 Einwohner; 1971 1442 Einwohner; 1981 1692 Einwohner und 1991 ca. 1800 Einwohner. Terfens mit seinen Häusern ist eine ausgesprochene Wohn- bzw. Pendlergemeinde. Auf Grund der derzeitigen Strukturen zählt Terfens eher zu den finanzschwachen Gemeinden.

Ortsname kommt von Eichen

Das Ortsgebiet von Terfens dürfte ein sehr alter Siedlungsplatz sein. Namenforscher haben herausgefunden, daß die Bezeichnung Terfens keltischen Ursprungs ist und übersetzt als „Eichat“ bezeichnet werden kann. Dies läßt darauf schließen, daß es in Terfens früher einen beträchtlichen Eichenbestand gegeben hat, von dem allerdings heute



Bürgermeister Oswald Schallhart

Umstand Rechnung getragen hat auch die Tiroler Landesregierung, als sie am 3. September 1974 Terfens das Gemeindegewappen verlieh. Das Wappen zeigt fünf paarweise und waagrecht stehende goldene Eichen auf rotem Untergrund. Für den Umstand, daß Terfens eine sehr alte Siedlungsstätte ist, sprechen auch die geographischen Verhältnisse. Das leicht über der Talsohle des Inntals gelegene Gelände bot gute Voraussetzungen für eine Besiedlung – fast ebene Gelände, fruchtbare Böden, gut geeignet für die landwirtschaftliche Bebauung, umgeben von Wäldern, die als Energielieferant fungieren, und Schutz vor den Hochwässern des Inns durch die leichte Anhöhe. Die Talsohle war damals größtenteils Aulandschaft, und der Fluß bahnte sich beliebig seinen Weg durchs Inntal.

Einen ersten, für uns greifbaren Nachweis einer Siedlungstätigkeit brachte eine archäologische Ausgrabung im Juli 1988. Mit Hilfe einer Radiokarbonuntersuchung an einem 1983 freigelegten Skelett wurde das Alter der Knochen auf mehr als 1300 Jahre bestimmt. Die Anlage des Gräberfeldes dürfte also etwa um die Mitte des 7. nachchristlichen Jahrhunderts erfolgt

ungsstelle ergaben, daß es sich bei den rund 25 Skeletten, die freigelegt wurden, um eine romanische Siedlungsgemeinschaft handelte. Bemerkenswert ist, daß das Gräberfeld der bereits christlichen Romanen nicht um eine Kirche angelegt worden war, wie das sonst üblich war. Dies läßt darauf schließen, daß es zu dieser Zeit in Terfens noch keine Kirche gab. Der Fund von Terfens bestätigt die These, daß bis zur endgültigen bajuwarischen Durchsiedlung Tirols im 8. Jahrhundert eine romanische Enklave zwischen Innsbruck und Langkampfen im Unterinntal bestanden hat, da bajuwarische Funde für die betreffende Zeit in dieser Region bisher nicht gefunden werden konnten. Eine erste, für uns greifbare urkundliche Erwähnung fand Terfens 1090, als die Hochstiftsangehörige Peterha dem Domkapitel Brixen ein Gut in „monte supra Tervenes“ schenkte, wobei das Wort „monte“ darauf schließen läßt, daß es damals auch schon im Bereich der Bergfraktionen eine Siedlung gegeben haben muß.

Eine ebenso wichtige wie dominierende Rolle spielte für den vorhin angesprochenen Zeitraum die Kirche von Terfens. Die St.-Juliana-Kirche zu Terfens wird urkundlich erstmals 1357 erwähnt.

Gewerbe, Industrie und Fremdenverkehr

Neben der Firma Ing. Hans Lang GesmbH als größtem Industriebetrieb gibt es sieben Tischlereien, Bodenleger, Fliesenleger, zwei Gemischtwarengeschäfte, Baggerunternehmen, Betrieb für Horizontalbohrungen, Transportunternehmen, Gastgewerbebetriebe und einen Kunstschmied im Ort. Da es sich bei den Betrieben eher um Mittel- bis Kleinbetriebe handelt, müssen die Terfener größtenteils auswärts zur Arbeit pendeln. Im Gemeindegebiet verzeichnen wir pro Jahr ca. 11.000 Nächtigungen; daraus ist schon ersichtlich, daß dieser Wirtschaftszweig in Terfens nicht von großer Bedeutung ist.

und drei eingruppierte Kindergärten. Das Freizeitzentrum Weißlahn mit einer Fläche von 4,5 Hektar, welches einen Naturbadesee, Tennisplätze und einen Fußballplatz enthält, wird von der heimischen Bevölkerung gerne angenommen und auch von zahlreichen Badegästen aus der Umgebung besucht. Die sportlichen Vereine Tennisclub Terfens-Vompbach und der Eissschützenverein Vompbach haben in Zusammenarbeit mit der Gemeinde nette Sportanlagen und Vereinshäuser geschaffen. Wir freuen uns besonders über den Einsatz der jeweiligen Vereinsmitglieder, welche zum Gelingen dieser Projekte im heurigen Jahr beigetragen haben.

Reges Vereinsleben

Neben den kulturellen Traditionsvereinen Musik und Schützen haben wir sehr aktive Singgruppen, und zwar den Singkreis Vompbach, Männerchor Terfens und den Frauengesang, welche unser Dorfleben wesentlich mitgestalten. Weiters haben wir noch zwei Hobbyclubs, die sehr aktiv den Fußballsport betreiben. Die Landjugend bietet allen Jugendlichen ein sehr breites Programm; besonders freut uns, daß sie den Brauch des Anklöpfelns wieder durchführen. Auf dem kulturellen Sektor ist auf die Galerie Angerer zu verweisen, welche in der Schule Vompbach bereits Bilder von international bekannten Künstlern ausgestellt hat.

Im Rahmen der Dorferneuerung wurden in Terfens nicht nur bauliche Aktivitäten, wie Schaffung einer Wohnstraße, Gestaltung Dorf- und Kirchplatz, Ortseinfahrt West, sondern auch kulturelle getätigt. Hervorzuheben ist hier eine Hobbyausstellung einheimischer Künstler und die gemeinschaftliche Renovierung der Hauskapelle „Maria Schnee“ durch die Vereinede. Erwähnenswert ist auch die Dorfblattnungswoche, wo unter anderem ein Vortrag von Prof. Dr. Rudolf Harb mit dem Thema „Terfner Zeitgeschichte von Monarchie bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges“ stattfand. Zeitzeugen

aus Terfens berichteten über verschiedene Themen.

Rückblick

Vorrangig in den letzten Jahren war die Kanalisierung der Ortsteile Vompbach und Dorf. Dieses Fünf-Jahresprogramm ist nun abgeschlossen; im nächsten Bauabschnitt wird der Ortsteil Neu-Terfens kanalisiert und wenn eine Einigung mit den Wassergenossenschaften zustande kommt, auch eine zukunftsweisende Wasserversorgung aufgebaut. In Vompbach wurde die Errichtung einer Lärmschutzmauer bei der Autobahn zum Schutze der Anrainer mitfinanziert. In Sachen Kompostierung haben wir in Zusammenarbeit mit drei Bauern ein Pilotprojekt gestartet. Weiters wurden Wertstoffsammelzentren geschaffen. In Vompbach wurde der Schulplatz gestaltet und ein eigener Eingang für den Kindergarten geschaffen.

In einigen Gesprächen zwischen Bauern und Bundesforsten konnte die Weidestellung eines bundesforstlichen Weidekomplexes von 359 ha erreicht werden. Dafür erhalten die Bauern einen jährlichen Bau- und Nutzholzzug von 50 fm. Im Jahre 1991 haben wir mit dem Bau eines Mehrzweckgebäudes begonnen, in welchem Räumlichkeiten für Feuerwehr, Bauhof, Schützen und Musik geschaffen werden. Dieses Bauvorhaben soll heuer fertiggestellt werden. Besonders freut es uns, daß in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol für die Siedlung Vompbach eine Umfahungsstraße gebaut wird und dadurch der Durchzugsverkehr (Schwerverkehr) und somit die Lärmbelastung für Anrainer gemildert wird. Fertigstellung 1993.

Als infrastrukturell wichtige Maßnahme sehen wir die Errichtung eines Café-Restaurants im Ortszentrum. Das Grundstück wurde von der Gemeinde an einen privaten Betreiber verkauft. Der Betrieb wird im September geöffnet. Auch für die Zukunft wünschen wir uns eine gedeihliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Region 51.